



Pressemitteilung

PM Nr. 25/2019

16. September 2019

Führungswechsel beim Amtsgericht Coburg

OLG-Präsident verabschiedet den Direktor des Amtsgerichts und führt Nachfolger ins Amt ein / Die digitale Zukunft der Justiz

Mit einem Festakt im Katholischen Pfarr- und Dekanatszentrum St. Augustin hat der Präsident des Oberlandesgerichts (OLG) Bamberg Clemens Lückemann heute den neuen Direktor des Amtsgerichts Coburg Raffaele Trotta offiziell in sein Amt eingeführt und seinen Vorgänger Bernd Buhl verabschiedet. Herr Trotta hat am 1. Juni 2019 die Nachfolge von Herrn Buhl angetreten, der mit Ablauf des Monats April 2019 in den Ruhestand getreten ist.

Bernd Buhl (65 Jahre) wurde in Bamberg geboren und trat 1980 in den bayerischen Justizdienst ein, wo er zunächst beim Amtsgericht Coburg eingesetzt war. Sein weiterer Berufsweg führte ihn an die Staatsanwaltschaft Coburg sowie an das Amtsgericht Lichtenfels. Ab November 1988 war Herr Buhl als hauptamtlicher Arbeitsgemeinschaftsleiter für Rechtsreferendare zunächst am Landgericht Bayreuth, dann am Landgericht Coburg tätig. Mit Wirkung vom 1. August 1997 wurde er zum Richter am Oberlandesgericht Bamberg ernannt. Ab 10. November 2009 übte Bernd Buhl das Amt des Vizepräsidenten des Landgerichts Coburg aus. Seit 1. April 2014 stand er dem Amtsgericht Coburg als Direktor vor.

Raffaele Trotta wurde 1964 in Italien geboren und begann - nach dem Jurastudium und dem Referendariat in Passau - im September 1993 seine berufliche Laufbahn als Staatsanwalt bei der Staatsanwaltschaft Coburg. Im Februar 1997 wurde Herr Trotta zum Richter am Amtsgericht Kronach ernannt. Ab April 2003 war er am Landgericht Coburg tätig. Sein weiterer beruflicher Weg führte Raffaele Trotta im August 2007 als Staatsanwalt als Gruppenleiter wieder zur Staatsanwaltschaft Coburg. Seit seiner Ernennung zum Richter am Amtsgericht Coburg als ständiger Vertreter des Direktors dieses Gerichts im August 2010 war Herr Trotta - neben seinen Verwaltungsaufgaben - unter anderem zuständig für Handels- und Registersa-

chen sowie Verbraucher- und Unternehmensinsolvenzverfahren. Zum 1. Juni 2019 folgte seine Ernennung zum Direktor des Amtsgerichts Coburg.

„Dem Amtsgericht Coburg kommt unter den bayerischen Amtsgerichten eine ganz besondere Stellung zu. Es ist nicht nur - neben den drei „Großstadt-Amtsgerichten“ in München, Nürnberg und Augsburg - eines der personalintensivsten Amtsgerichte Bayerns. Mit dem Zentralen Mahngericht, das bayernweit für Mahnverfahren zuständig ist, hat es auch eine zentrale Bedeutung für die gesamte bayerische Justiz. Der Standort Coburg gehört damit zu den absoluten Justiz-Schwergewichten“, betonte der Präsident des Oberlandesgerichts Bamberg Clemens Lückemann gleich zu Beginn seines Festvortrags.

Im rechtspolitischen Teil seiner Rede warf Lückemann einen Blick in die Zukunft und befasste sich mit der Digitalisierung und dem Einsatz künstlicher Intelligenz in der bayerischen Justiz. Die Justiz sei längst auf dem Weg in eine digitale, papierlose Zukunft. Seit dem 1. Januar 2018 sei der elektronische Rechtsverkehr für eingehende Schriftsätze in fast allen Verfahrensbereichen und bei allen Gerichten eröffnet. Das elektronische Grundbuch, das elektronische Handelsregister und das vollautomatisierte Mahnverfahren, mit dessen Entwicklung und Umsetzung das Amtsgericht Coburg wahre Pionierleistungen erbracht habe, seien im Einsatz. In Verwaltungsangelegenheiten existiere bereits die elektronische Akte. Für gerichtliche Verfahren werde sie aktuell in Landshut, Regensburg und seit zwei Jahren auch am Landgericht Coburg pilotiert. Da die Digitalisierung in nahezu sämtlichen Lebensbereichen voranschreite, müsse sich die Justiz auch Gedanken darüber machen, ob und inwieweit sie künstliche Intelligenz für sich nutzen solle bzw. könne. Geprüft werde derzeit etwa der Einsatz künstlicher Intelligenz zur effektiveren Bearbeitung großer Datenmengen. Vorstellbar sei deren Verwendung auch zur automatischen Erfassung sogenannter Strukturdaten wie beispielsweise Aktenzeichen, Beteiligendaten und Streitwerten. „Die Entscheidung komplexer Rechtsfragen ohne die Beteiligung von menschlichen Richterinnen und Richtern wird es aber niemals geben“, stellt Clemens Lückemann abschließend klar.

gez.
Weigel
Richter am Oberlandesgericht
Leiter der Pressestelle